

2012

Reto Meichtry
Försterstudent BZW-Lyss
Brunnenstrasse 21
3956 Guttet-Feschel



Dokumentation Waldreservat Spittelmatte

Gemeinde Leukerbad

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-----|--|----|
| 1 | Einleitung und Mandat..... | 3 |
| 2 | Grundlagen | 3 |
| 3 | Lage und Eigentum | 4 |
| 3.1 | Lage und Waldreservatperimeter | 4 |
| 3.2 | Fläche und Eigentum..... | 4 |
| 3.3 | Zugänglichkeit und Infrastruktur | 4 |
| 4 | Wald und Natur..... | 5 |
| 4.1 | Waldgesellschaft | 5 |
| 4.2 | Bestandesalter | 5 |
| 4.3 | Fauna | 5 |
| 4.4 | Flora..... | 5 |
| 4.5 | Geologie..... | 6 |
| 4.6 | Naturgefahren | 6 |
| 5 | Waldreservat | 7 |
| 5.1 | Ziele | 7 |
| 5.2 | Reservatstyp | 7 |
| 5.3 | Vertragsdauer und -beginn | 7 |
| 5.4 | Rechtsgrundlagen..... | 8 |
| 5.5 | Nutzungseinschränkungen und Ausnahmen..... | 8 |
| 5.6 | Rechtliche Sicherung..... | 9 |
| 6 | Geschichte | 9 |
| 6.1 | Naturereignisse | 9 |
| 6.2 | Nutzungsgeschichte..... | 9 |
| 6.3 | Wirtschaftsplan von 1954..... | 10 |

Anhang

- Karte 1: Perimeter Waldreservat Landeskarte der Schweiz 1:25'000
- Karte 2: Perimeter Waldreservat: Orthophoto 1:5'000

Beilagen

- Beilage 1: Kantonales Waldreservatskonzept: Planausschnitt 1:50'000 und Objektblatt Spittelmatte
- Beilage 2: Fotodokumentation
- Beilage 3: Grundbuchauszug und Nachweis Holznutzungsrecht

1 Einleitung und Mandat

Die vorliegende Dokumentation enthält wichtige Informationen über das Waldreservat Spittelmatte. Sie soll den Vertragspartnern, den Verwaltungsstellen von Bund und Kanton sowie Aussenstehenden einen Überblick über die Geschichte, Ziele und den Zustand des Waldreservates geben.

Die Waldfläche wird durch die Kantonsgrenze, Wallis/Bern, in zwei Teile getrennt. Der Kanton Bern hat den Wald auf seinem Territorium am 01. Dezember 2011 als Waldreservat ausgeschieden. Um die gesamte Waldfläche unter den Schutz eines Waldreservates zu stellen soll nun auch das Waldareal auf Territorium des Kantons Wallis als Reservat ausgeschieden werden.

Das Mandat zur Erarbeitung der Dokumentation erhielt Reto Meichtry, Försterstudent am BZW-Lyss, von Mathias Hutter, Ingenieur Walderhaltung, Dienststelle für Wald und Landschaft Kreis Oberwallis im Juni 2012.

2 Grundlagen

Als Grundlagen für die folgende Dokumentation dienten folgende Unterlagen:

- Dokumentation Waldreservat Spittelmatte, Gemeinde Kandersteg, Oktober 2011, Waldabteilung 2
- Grundlagendokumentation des Bundes für Waldreservate
- Kantonales Waldreservatskonzept, 2000
- Feldaufnahmen; Reto Meichtry
- Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald (NaiS)
- Handbuch Programmvereinbarung im Umweltbereich, BAFU 2011
- Wirtschaftsplan über die Waldungen der Alpgenossenschaft Spittelmatte-Winteregg, 1954

3 Lage und Eigentum

3.1 Lage und Waldreservatperimeter

Das Waldreservat befindet sich auf Territorium der Gemeinde Leukerbad auf 1880 bis 2080 m.ü.M., in der Hochebene Spittelmatte zwischen Üschenegrat und Altels-, Balmhorn. Durch die Ebene fliesst der Schwarzbach. Die Lokalnamen der beiden betroffenen Waldflächen sind Arvenwald und Sagiwald. Während der Sagiwald am Hang liegt, befindet sich der Arvenwald in der flachen Hochebene.

Das Reservat liegt vollständig innerhalb des BLN-Gebietes Nr. 1507/1706 Berner Hochalpen und Aletsch-Bietschhorn-Gebiet (nördlicher Teil).

3.2 Fläche und Eigentum

Grundeigentümer der Fläche ist die Alphenossenschaft Spittelmatte-Winteregg. Das Holznutzungsrecht für den Wald besitzt die Burgerschaft Leukerbad. Die Waldreservatfläche auf Territorium Wallis beträgt 26.5ha, wovon 25.5 ha im Arvenwald und rund 1 ha im Sagiwald zu liegen kommen. Die Waldreservats Fläche wird im Gelände nicht markiert.

Die Reservatsfläche auf Gebiet des Kantons Bern beträgt 37.5 ha. Die Gesamtfläche des Reservates beträgt somit insgesamt 64 ha.

3.3 Zugänglichkeit und Infrastruktur

Zwischen den beiden Waldreservats Flächen, Arvenwald und Sagiwald, führt der Gemmiweg, welcher im Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz enthalten ist. Dieser ist befahrbar für Anstösser und die Alpbewirtschafter. Zudem führt um den Arvenwald herum, ein homologierter Nebenwanderweg.

Am nördlichen Rand des Arvenwaldes, auf Territorium des Kantons Bern, liegt das Alpgebäude mit Stall. Die Alphenossenschaft nutzt die gesamte Fläche der Spittelmatte mit rund 80-90 Kühen. Für die Wasserversorgung der Alpgebäude wurde eine Leitung durch den Sagiwald gezogen.

Durch den westlichen Teil des Arvenwaldes führt eine Hochspannungsleitung der BKW.

4 Wald und Natur

4.1 Waldgesellschaft

Die dominierende Waldgesellschaft (nach Nais) ist der Nordalpen-Arvenwald 72. Die Beschreibung dieser Waldgesellschaft lautet:

Arve dominiert, dazu Vogelbeere, Bergföhre, stellenweise einzelne Fichten oder Tannen, Pionierbaumarten. Lärchen fehlen in der Regel. Der Schlussgrad ist räumig bis aufgelöst.

Langkronige Einzelbäume, selten Rotten mit wenig Bäumen.

Diese Beschreibung passt auf das Bild das man vor Ort antrifft. Jedoch ist die Lärche auch vertreten, dies vor allem im Sagiwald und im südlichen Ausläufer des Arvenwaldes.

4.2 Bestandesalter

Die beiden Wälder, Sagiwald (östlich vom Gemmiweg) und Arvenwald (westlich vom Gemmiweg) unterscheiden sich stark im Alter.

Der Sagiwald ist ein typischer Nordalpen-Arvenwald Nr. 72 (Nais). Auffällig ist das der Sagiwald deutlich älter ist als der Arvenwald. Schätzungen über das Alter des Bestandes im Sagiwald belaufen sich auf 300-600Jahre. Als Grundlage für diese Schätzungen dienten Alte Stöcke mit Jahrringbreiten von 1-2mm.

Der Arvenwald ist auch ein Nordalpen-Arvenwald Nr. 72 jedoch bedeutend jünger. Die Durchmesser im Bestand liegen im Maximum bei 45cm. Somit wird das Bestandesalter auf 200-300 Jahre geschätzt.

4.3 Fauna

Es gibt eine Birkwild Population, welche im Reservat lebt und auch beobachtet werden kann. Zudem leben viele Tannenhäher im Gebiet, diese sorgen für eine gute Verteilung der Arvensamen.

4.4 Flora

Dominierend ist die rostblättrige Alpenrose. Zudem findet man unter anderem die Blaue Heckenkirsche, Kleinblättrige Moorbeere, Heidelbeere, Zwergwachholder, Wollreitgras, Alpenlattich, Schneeheide und verschiedene Moose diese Aufzählung ist sicherlich nicht abschliessend. Die Flora im Arvenwald sowie im Sagiwald ist sehr ausgeprägt und vielfältig.

4.5 Geologie

Das Grundgestein liegt in den Kalkalpen der helvetischen Decken, hier in der Doldenhorndecke. Die Kalkfelsen der Altels sind Malmkalke. Im Talboden liegen Ablagerungen des Bergsturzes vom Rinderhorn (Blöcke von Valanginienkalk) und darin eingebettet ist das Arvenseelein.

(Quelle: *Geologischer Führer der Schweiz, Exkursion Nr. 16, 1967, H. Furrer*)

Der Seespiegel schwankt je nach Jahreszeit und Niederschläge sehr stark.



4.6 Naturgefahren

Der Wald den das Waldreservat umfasst besitzt keine Schutzfunktion/Prozessschutz und kann somit ohne weiteres sich selbst überlassen werden.

Die zu schützenden Einzelobjekte und vorhandenen Infrastrukturen, welche eine Holznutzung erfordern, werden in den Ausnahmen in Kap. 5.5 erwähnt.

5 Waldreservat

5.1 Ziele

Mit dem Waldreservat Spittelmatte werden folgende Ziele angestrebt:

- Auf der ausgeschiedenen Fläche sollen natürliche Entwicklungen des Ökosystems Wald möglichst ungestört ablaufen können (Prozessschutz).
- Die seltene, vorhandene Waldgesellschaft (Nordalpen-Arvenwald 72) soll mit dem Waldreservatsvertrag einen langfristigen Schutz erhalten.
- Durch die Selbstständigkeit des Waldes soll die Biodiversität gefördert/verbessert und der Totholzanteil erhöht werden.
- Die Fläche ist Behörden- und eigentümergebunden gesichert (Öffentlich-rechtlicher Vertrag)

5.2 Reservatstyp

Die gesamte Fläche soll als Naturwaldreservat mit minimalen Eingriffen eingerichtet werden. Unter minimalen Eingriffen versteht man:

- Brennholznutzung für die Alpe
- Sicherheitsholzerei (Niederhaltungeservitut) entlang der Hochspannungsleitung
- Jagd
- Forstschutzmassnahmen
- Waldbrandbekämpfung
- Sicherheitsschläge an Strassen (Wanderwegen)
- Nicht-destruktive Forschung

Gemäss MCPFE-Klassifizierung (Ministerkonferenz zum Schutz der Wälder in Europa) entspricht das Reservat dem Schutzflächen-Typ 2 (minimum intervention). Dies ist der Normalfall eines Naturwaldreservates in der Schweiz.

5.3 Vertragsdauer und -beginn

Die Vertragsdauer beträgt 50 Jahre. Die Inkraftsetzung erfolgt rückwirkend auf den 01.01.2012.

5.4 Rechtsgrundlagen

Dieses Grunddokument stützt sich auf folgende Rechtsgrundlagen:

- Artikel 20 und 38 des Bundesgesetzes über den Wald vom 4. Oktober 1991;
- Artikel 18, 19, 47 und 49 der Waldverordnung des Bundes vom 30. November 1992;
- Artikel 49 des kantonalen Gesetzes über den Wald und die Naturgefahren vom 14. September 2011;
- Programmvereinbarung vom 27. März 2012 und 3. April 2012 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Kanton Wallis

5.5 Nutzungseinschränkungen und Ausnahmen

In Übereinstimmung mit dem Zweck des Waldreservats verpflichten sich die Vertragspartner, die Wälder innerhalb des von der Vereinbarung definierten Perimeters ihrer natürlichen Entwicklung zu überlassen. Sie verzichten auf jegliche Nutzung und Veränderung.

Sie dulden sämtliche Beschränkungen ihrer Eigentums- und Nutzungsrechte, insofern diese der Zweckerfüllung des Waldreservats dienen.

Sie verpflichten sich ausserdem, kraft der ihnen vom Forstrecht übertragenen Aufgaben, dafür zu sorgen, dass die genannten Nutzungsbeschränkungen auch von Dritten eingehalten werden.

Die Vertragspartner gehen für das Gebiet Spittelmatte keine Vereinbarungen und Dienstbarkeiten ein, welche den Zielen des Waldreservates widersprechen. Folgende Ausnahmen sind zugelassen:

- Der Zugang der Bevölkerung zum Wald ist grundsätzlich nicht eingeschränkt, Feuer im Wald ist jedoch verboten.
- Im Waldreservat gelten für die Ausübung der Jagd und Fischerei die Bestimmungen gemäss Gesetzgebung.
- Die Dienststelle für Wald und Landschaft kann im Falle eines Ereignisses von ausserordentlicher Tragweite notwendige Massnahmen für die Sicherheit der Bevölkerung, von materiellen Gütern sowie zum Schutz der angrenzenden Wälder anordnen.
- Auf eine Beweidung des Waldes ist zu verzichten, eine Abzäunung des Waldes ist infolge der Topografie (stark kuppiges Gelände im Wald) nicht nötig, solange keine Ziegen gehalten werden. Die Alpweiden sind nicht Teil des Reservatperimeters und können weiterhin uneingeschränkt genutzt werden.
- Die Alpgenossenschaft ist weiterhin berechtigt Brennholz für die bestehende Alphütte im Wald zu nutzen. Der Revierförster ist für die Anzeichnung und Holzschlagbewilligung beizuziehen.
- Der Unterhalt von bestehenden Infrastrukturen wie Wanderwegen, Quellfassungen u. ä. bleibt gewährleistet.
- Die Betreiberin der Hochspannungsleitung ist berechtigt unter der Hochspannungsleitung Sicherheitsholzerei durchzuführen. Die Schläge sind jeweils durch den Forstdienst zu bewilligen und anzuzeichnen. Der vorzeitige Abtrieb ist weiterhin zu entschädigen.

5.6 Rechtliche Sicherung

Die Burgerschaft Leukerbad und die Alpgenossenschaft entschlossen sich freiwillig zur Errichtung dieses Waldreservates und unterschreiben gemeinsam mit dem Kanton Wallis einen Öffentlich-rechtlichen Vertrag. Auf Antrag der DWL wird die Nutzungsbeschränkung zugunsten des Kantons im Grundbuch eingetragen.

6 Geschichte

6.1 Naturereignisse

Eine Wärmeperiode verursachte am 18. August 1782 den Absturz einer riesigen Gletscherlawine von der Altels auf die „Alten Matten“. Dabei kamen 4 Sennen und 93 Tiere ums Leben.

Am 11. September 1895 ereignete sich der grösste in den Alpen bekannte Gletscherabsturz. Wieder stürzte von der Altels eine Gletscherlawine herab, es waren ca. 5 Millionen m³. Dabei wurden 6 Personen und 169 Tiere getötet. Die Alphütten und ein Grossteil des Waldes auf Berner Kantonsgebiet wurden dabei auch zerstört. Das Eis verteilte sich auf einer Fläche von 100ha und schmolz erst nach 2 Jahren. Dieses Ereignis ist wohl der Grund, dass der Arvenwald auf der Berner Seite viel jünger als der Sagiwald ist.

Das jünste Ereignis ist auf den Lawinenwinter 1999 zurückzuführen. Dieser hat den südlichen Teil des Arvenwaldes im Wallis beschädigt.

6.2 Nutzungsgeschichte

Die Frühere Bewirtschaftung der beiden Wälder Sagi- und Arvenwald war sicherlich sehr extensiv. Die Nutzungen beschränkten sich gemäss Wirtschaftsplan aus dem Jahre 1954 auf die Brennholznutzung für die Alpe und auf Zaunpfähle.

Es ist bekannt, dass im Jahre 1895 vier Waldarbeiter im Wald Holz geschlagen haben. Die vier Waldarbeiter kamen beim Gletscherabbruch nicht ums Leben da sie in der besagten Nacht im Schwarzenbach (Hotel Richtung Gemmi/Leukerbad) genächtigt haben. Die Spuren der Nutzung mit Axt und Zweimannsäge sind an einigen alten Arvenstöcken noch heute sichtbar.

6.3 Wirtschaftsplan von 1954

Für die Erarbeitung des Wirtschaftsplanes der Waldungen der Alp-genossenschaft Spittelmatte-Winteregg wurden im September 1954 im Sagiwald (Zagiwald) und im Arvenwald Kluppierungen durchgeführt (siehe Abbildung). In den Abteilungen 3 und 4 kam dabei der Waadtländertarif zur Anwendung.

| Wirtschaftsteil: | | Stärke- | | | | | | | | | Vorrat je ha, m³ | | | | | | | |
|------------------------------|---|---------|-------|-----|-------|-------|----|-------|-------|----|------------------|-------|----|--|--|--|--|--|
| | | 18-26 | | | 30-38 | | | 42-50 | | | | | | | | | | |
| | | Stz. | m³ | % | Stz. | m³ | % | Stz. | m³ | % | Summa | | | | | | | |
| Nach Holzarten | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Fichte | 1 | 5 076 | 1 691 | 16 | 3 893 | 3 736 | 37 | 1 627 | 3 134 | 31 | | | | | | | | |
| Tanne | | 6 | 1 | | 5 | 5 | | - | - | | | | | | | | | |
| Lärche | | 666 | 187 | 15 | 398 | 339 | 26 | 239 | 417 | 32 | | | | | | | | |
| Bergföhre | | 2 993 | 742 | 52 | 860 | 605 | 42 | 61 | 94 | 29 | | | | | | | | |
| Arwe..... | | 679 | 177 | 13 | 543 | 413 | 29 | 259 | 406 | 29 | | | | | | | | |
| Summa Nadelholz | | 9 422 | 2 798 | 20 | 5 699 | 5 098 | 35 | 2 186 | 4 049 | 28 | | | | | | | | |
| Buche | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Eiche | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Summa Laubholz | | - | - | - | - | - | - | - | - | - | | | | | | | | |
| Summa Wirtschaftsteil | | 9 422 | 2 798 | 20 | 5 699 | 5 098 | 35 | 2 186 | 4 049 | 28 | | | | | | | | |
| Nach Abteilungen | | No. | ha. | ar. | | | | | | | | | | | | | | |
| Nansenboden-Tiefenwald | 1 | 16 | - | - | 3 654 | 1 213 | 17 | 2 801 | 2 697 | 38 | 1 211 | 2 334 | 33 | | | | | |
| Stierenbergl | 2 | 22 | - | - | 2 227 | 735 | 18 | 1 452 | 1 377 | 34 | 535 | 1 034 | 25 | | | | | |
| Zagiwald | 3 | 10 | - | - | 499 | 124 | 10 | 404 | 300 | 24 | 255 | 399 | 32 | | | | | |
| Arvenwald | 4 | 24 | - | - | 3 042 | 726 | 37 | 1 042 | 724 | 37 | 185 | 282 | 15 | | | | | |
| Total: @ | | 72 | - | - | 9 422 | 2 798 | 20 | 5 699 | 5 098 | 35 | 2 186 | 4 049 | 28 | | | | | |
| Summa Wirtschaftsteil | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

| Klassen | | | | | | | | | | | Vorrat je ha, m³ | |
|---------|-------|----|------|----|---|------|----|---|--------|--------|------------------|-----|
| 54- | | | 60- | | | 66- | | | Summa | | | |
| Stz. | m³ | % | Stz. | m³ | % | Stz. | m³ | % | Stz. | m³ | % | |
| 474 | 1 605 | 16 | | | | | | | 11 072 | 10 166 | 71 | 138 |
| - | - | - | | | | | | | 11 | 6 | 6 | - |
| 113 | 346 | 27 | | | | | | | 1 416 | 1 289 | 9 | 18 |
| 3 | 7 | - | | | | | | | 3 917 | 1 446 | 10 | 20 |
| 140 | 408 | 29 | | | | | | | 1 621 | 1 404 | 10 | 19 |
| 730 | 2 366 | 17 | | | | | | | 18 037 | 14 311 | 100 | 200 |
| 252 | 813 | 12 | | | | | | | 7 918 | 7 057 | | 440 |
| 261 | 923 | 23 | | | | | | | 4 475 | 4 069 | | 180 |
| 145 | 413 | 34 | | | | | | | 1 303 | 1 238 | | 125 |
| 72 | 215 | 11 | | | | | | | 4 341 | 1 947 | | 80 |
| 730 | 2 366 | 17 | | | | | | | 18 037 | 14 311 | 100 | 200 |

Anmerkung: In Kol. 22 ist die Holzartenverteilung des Wirtschaftsteils in % angegeben, bezogen auf Kol. 21. Kol. 4, 7, 10, 13, 16 und 19 beziehen sich auf Summa m³ der Holzart. (Kol. 21)

Forsteinrichtung Kl. Bern. 1934. Formular 3

Abbildung 1: Resultate der Kluppierung aus dem Wirtschaftsplan von 1954

Ried-Brig im Juni 2012

Dokumentverfasser

Reto Meichtry
 Försterpraktikant
 Brunnenstrasse 21
 3956 Guttet-Feschel
 Mobil: 076 471 67 93